

Standortgerechte Landwirtschaft: Warum jetzt handeln?

**Online-Meeting der Fütterungsreferenten
und –beraterInnen
21.09.2020**

Sobald entschieden ist, dass etwas gemacht werden kann und soll, werden wir auch einen Weg dazu finden.

(Abraham Lincoln)

Dr. Thomas Guggenberger
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Institut für Nutztierforschung
Irdning-Donnersbachtal, August 2020



Forschungsgruppe Ökoeffizienz



www.farmlife.at/ourdoc/Standortgerechte_Landwirtschaft.pdf

Fachliche Zuordnung

Naturwissenschaftlicher
Wirkungsbereich



Produzierendes System

Sozial- und wirtschaftswissen-
schaftlicher Wirkungsbereich

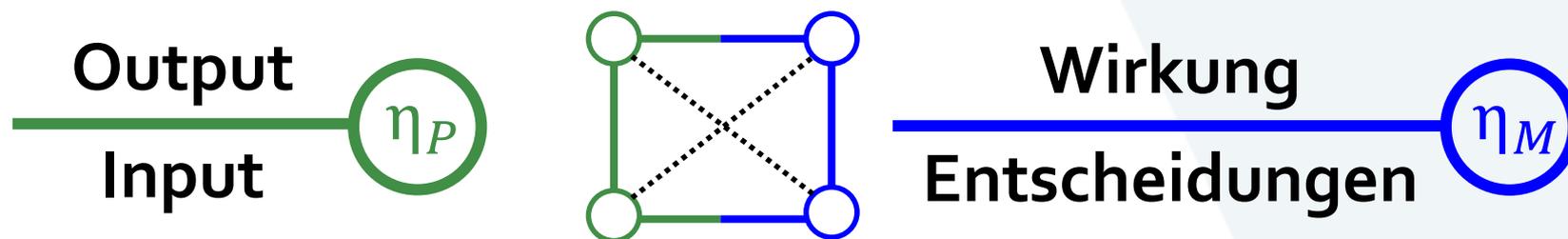


Managen/Entscheiden

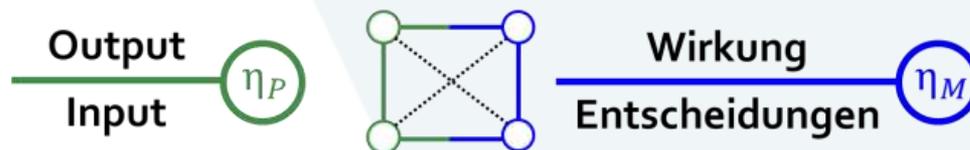
Formale Definition

Produzieren

Managen



Wirkungsgrad η_P



Input

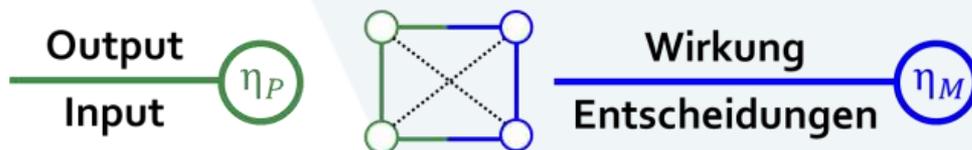
- Nach der Nutzungsdauer
 - Fixe/Variable
 - Nach der Wirkungsart
 - Biogene/Technische
 - Nach der Herkunftsart
 - Eigene/Fremde
- Im Pfad „Arbeitskraft“ findet eine starke Verschiebung von „Eigene, Biogene“ nach „Fremde, Technische“ statt.

Output

- Primäre Produkte
 - Lebensmittel
 - Sekundäre Produkte
 - Umweltwirkungen
- Die sekundäre Wirkung des Output wirkt spätestens in der Wirkungsbewertung entweder direkt oder indirekt.

Für den biogenen Pfad gelten die landwirtschaftlichen Ertragsgesetze

Wirkungsgrad η_M



Wirkung

- Einkommenswirkung
 - Marktsättigung ρ_M
 - Grad des Substitutes
 - Umweltwirkungen aus η_P

- Der individuelle Output aus η_P trifft in ρ_M auf gemeinschaftliche Marktchancen. Der Grad des Substitutes bestimmt dessen Segmentierung.

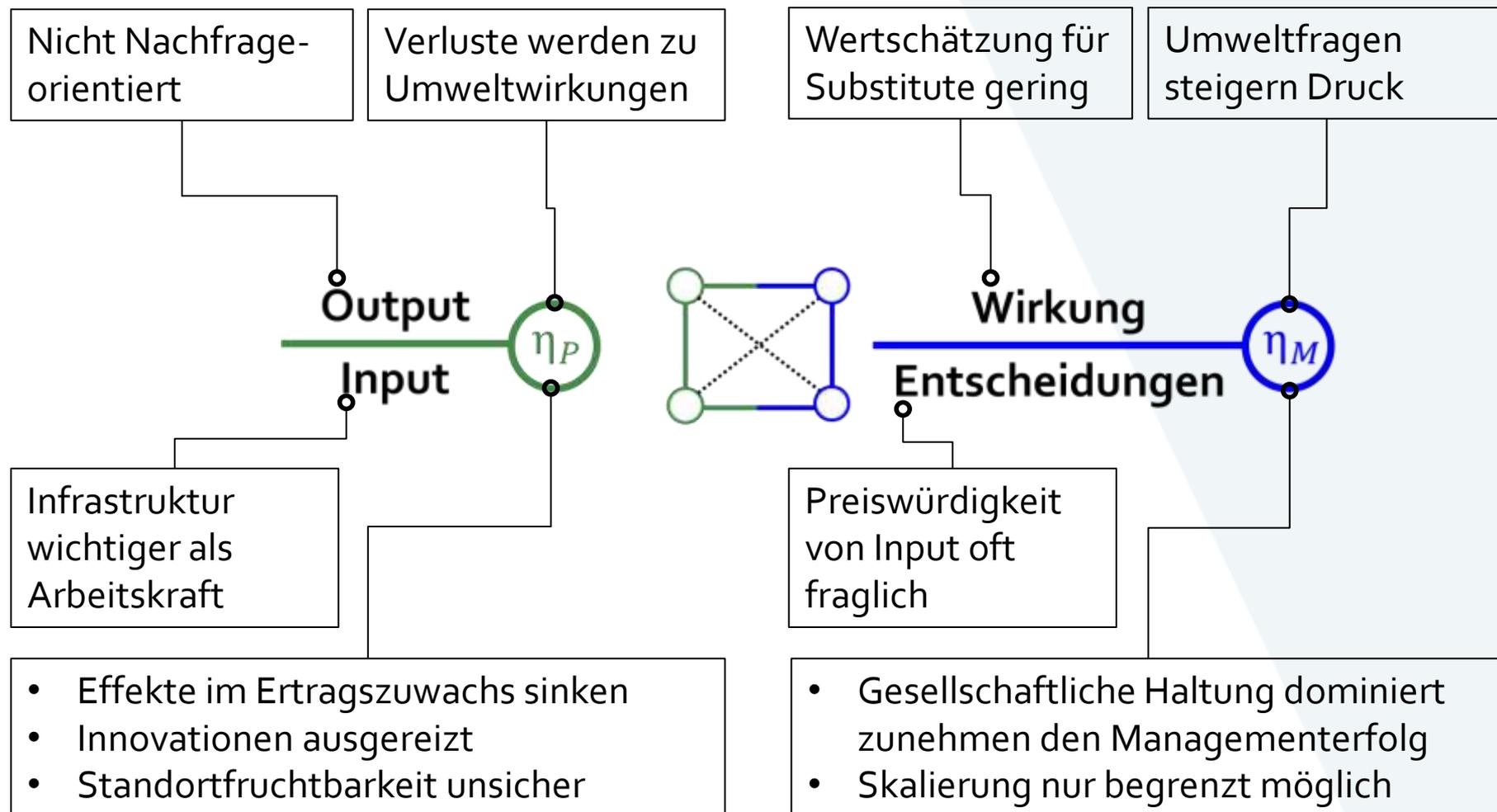
Entscheidung

- Funktionalität
 - Produktionszweig
 - Managementart
 - Sekundäre/tertiäre Aktivitäten
- Kostenwirkung
- Skalierung

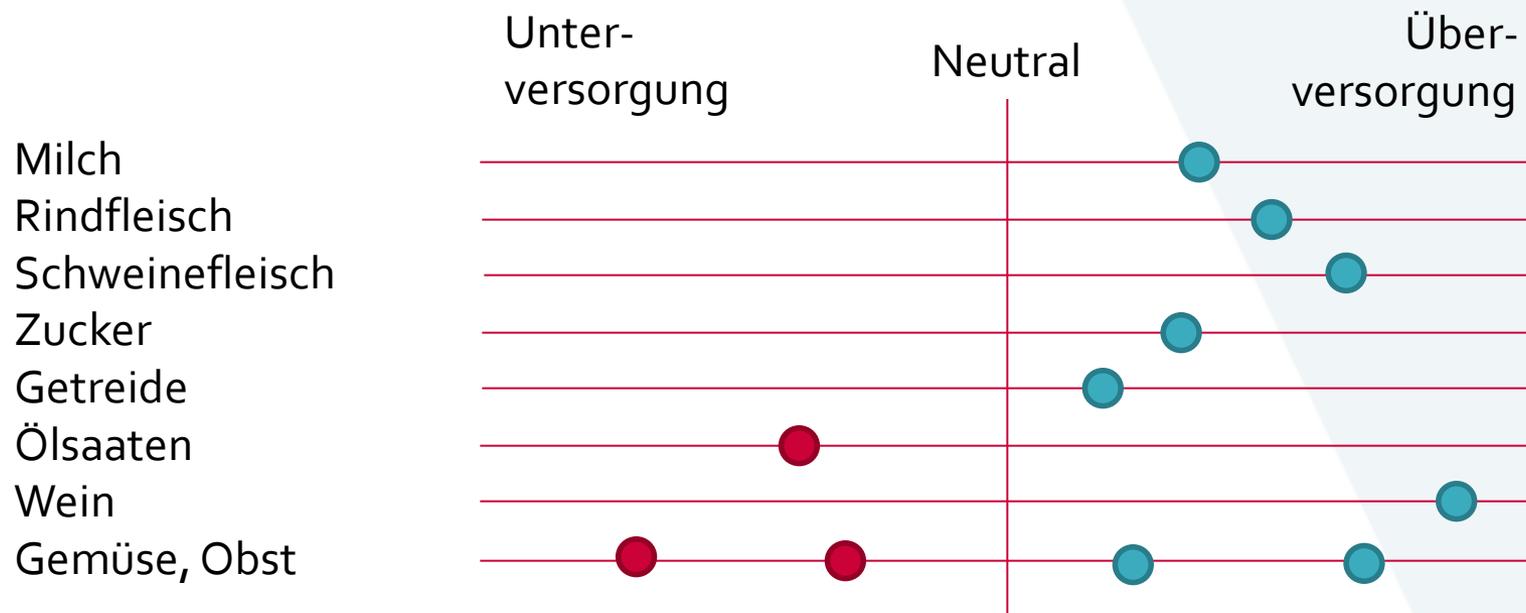
- Multifunktionalität und Preiswürdigkeit bestimmen die Art des produzierenden Systems, die Skalierung die Größe.

Für Geldwerte gilt die Preiswürdigkeit von Inputgrößen im Verhältnis zur Einkommenswirkung

Aspekte in der konventionellen Landwirtschaft



Produktion ohne Produktionsziele in der EU?

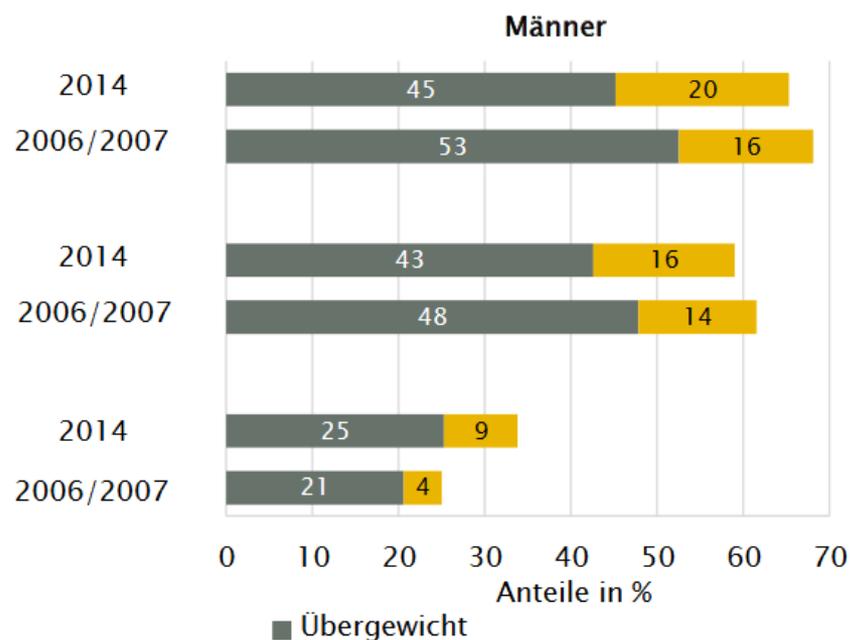


<https://ec.europa.eu> → Dashboards

→ Lebens- und Nahrungsmittel, Landwirtschaft, Fischerei → Landwirtschaft

→ Fakten und Zahlen → Märkte → Übersichts → Marktbeobachtungsstelle

Wenn Essen krank macht



60 Jahre +

30-59 Jahre

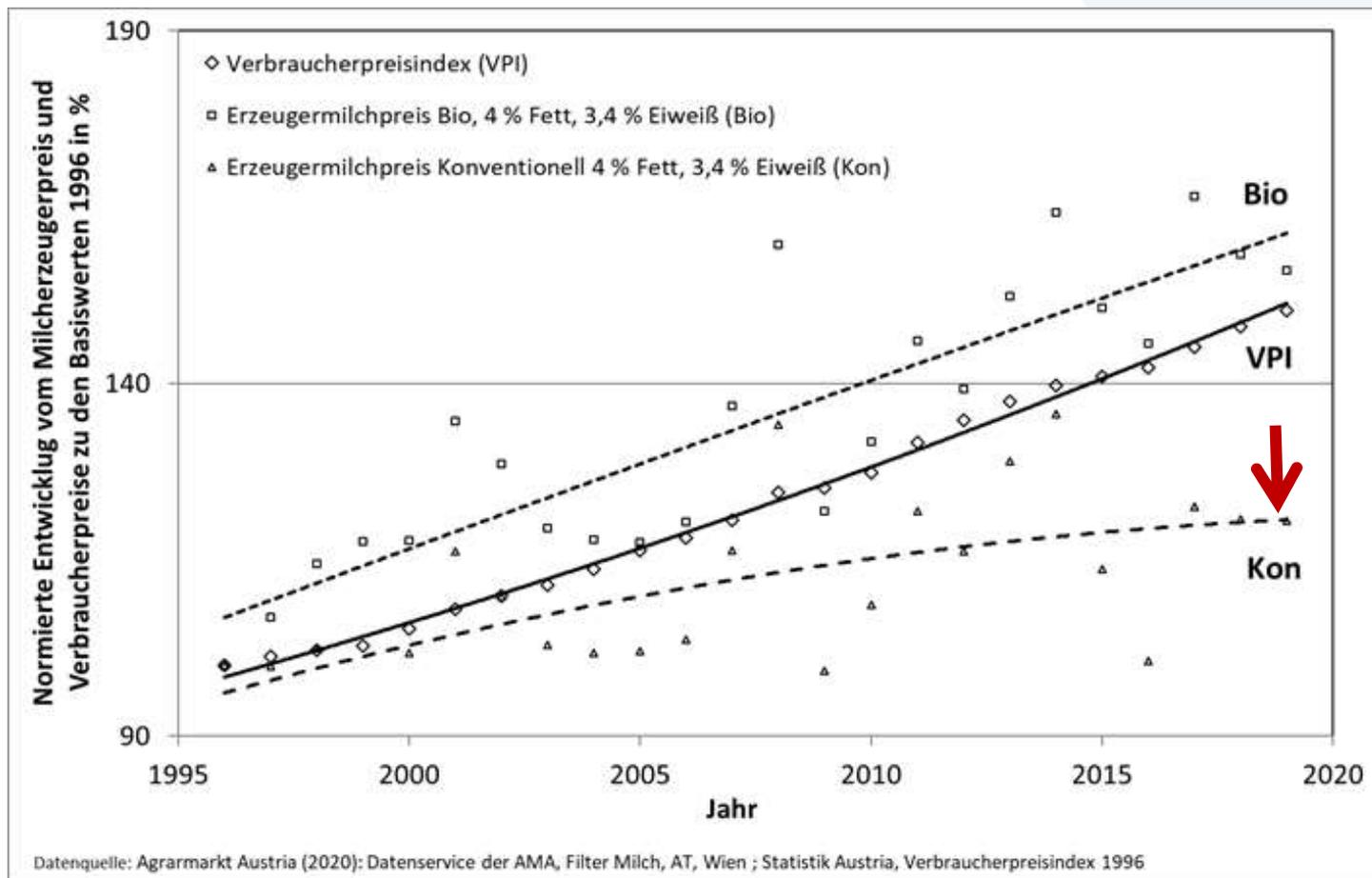
12-29 Jahre

Nahrungskosten: 17,4 Milliarden €

Gesundheitskosten: 41,5 Milliarden €

Griebler, R.; Winkler, P.; Gaiswinkler, S.; Delcour, J.; Juraszovich, B.; Nowotny, M.; Pochobradsky, E.; Schleicher, B. und Schmutterer, I. (2017): Österreichischer Gesundheitsbericht 2016, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Wien, 273 S.

Ganzheitliche Produktqualität kann sich auszahlen!

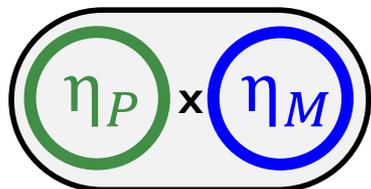


Bio $\bar{\Delta} +2,43$

VPI $\bar{\Delta} +2,19$

Kon $\bar{\Delta} +0,89$

Stagnierende Preise ist nicht gottgegeben, sondern hausgemacht.



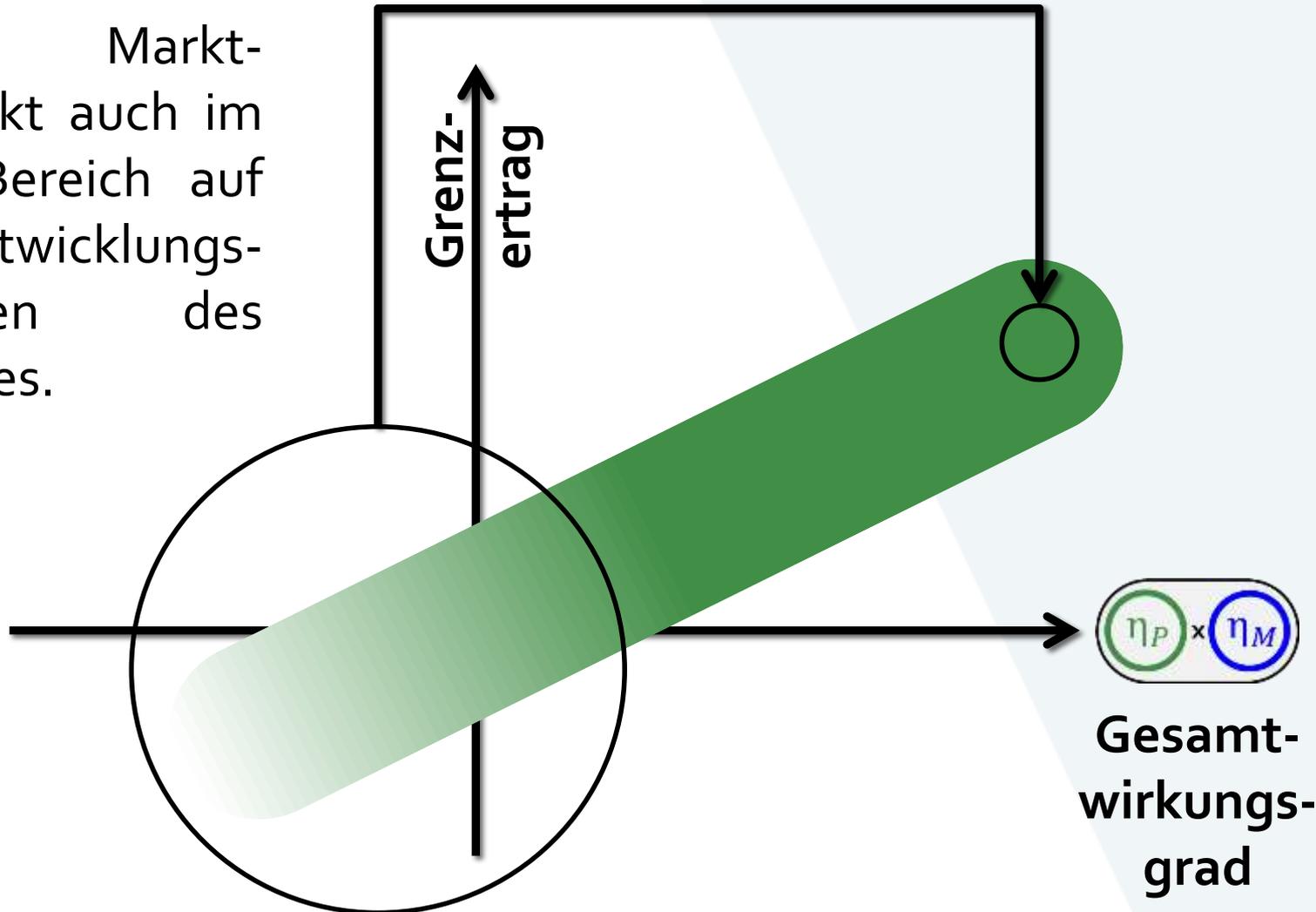
sollte pro Produkteinheit immer einem
Maximum zustreben!

Das geschieht aber nicht, weil:

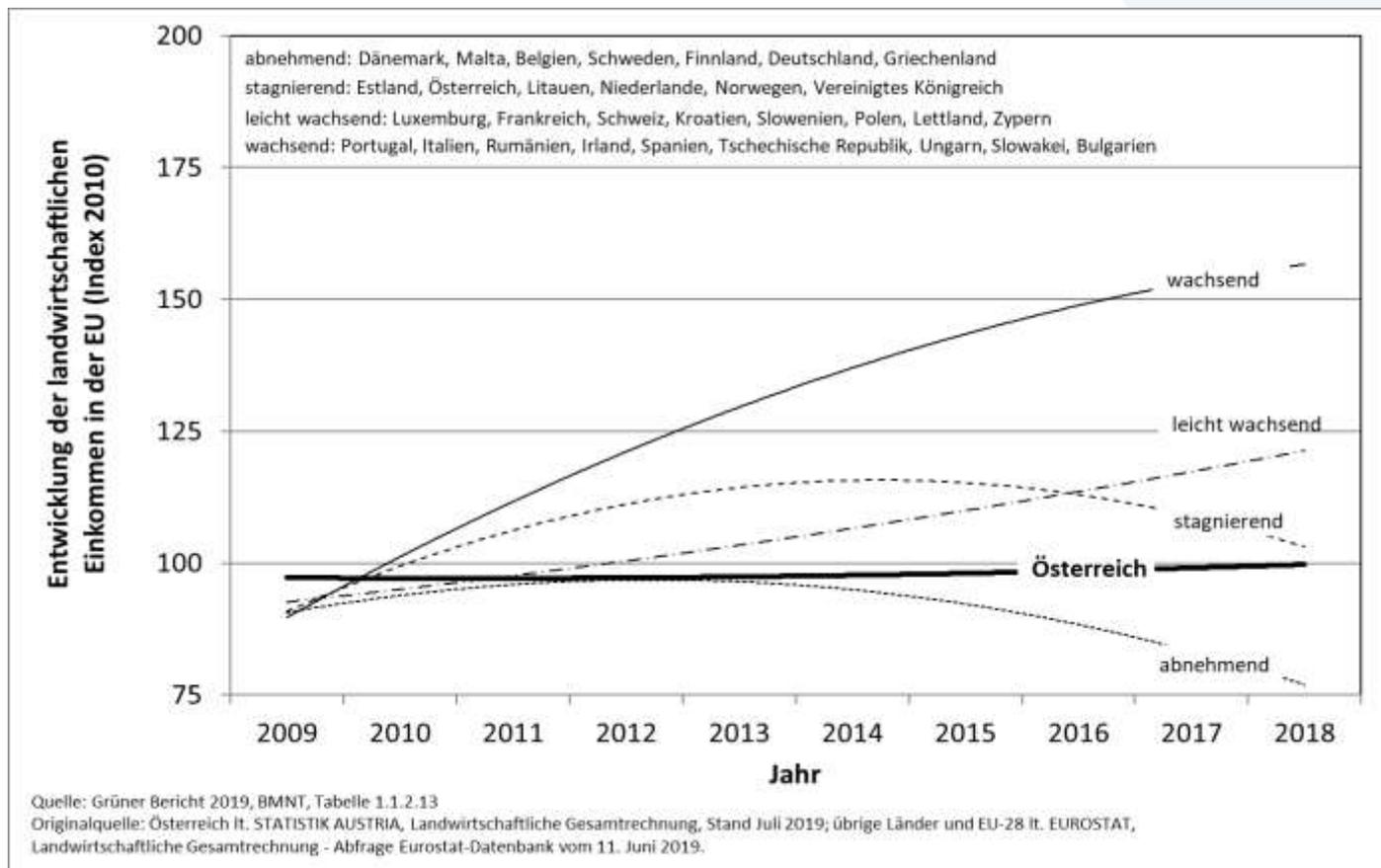
- die Managementeffizienz des einzelnen Betriebes ab dem Überschreiten eines Einkommensschwelles abnimmt.
- es die Bereitschaft gibt Produktionsmengen auch über die Grenzen der Ertragsgesetze hinaus zu unbedeutenden Grenzerlösen zu erzeugen.
- Fördergelder nicht an die Effizienzfrage gebunden sind.

Stagnierende Preise ist nicht gottgegeben, sondern hausgemacht.

Ineffiziente Marktmenge drückt auch im günstigen Bereich auf die Entwicklungsmöglichkeiten des Grenzertrages.



Die unbequeme Wahrheit

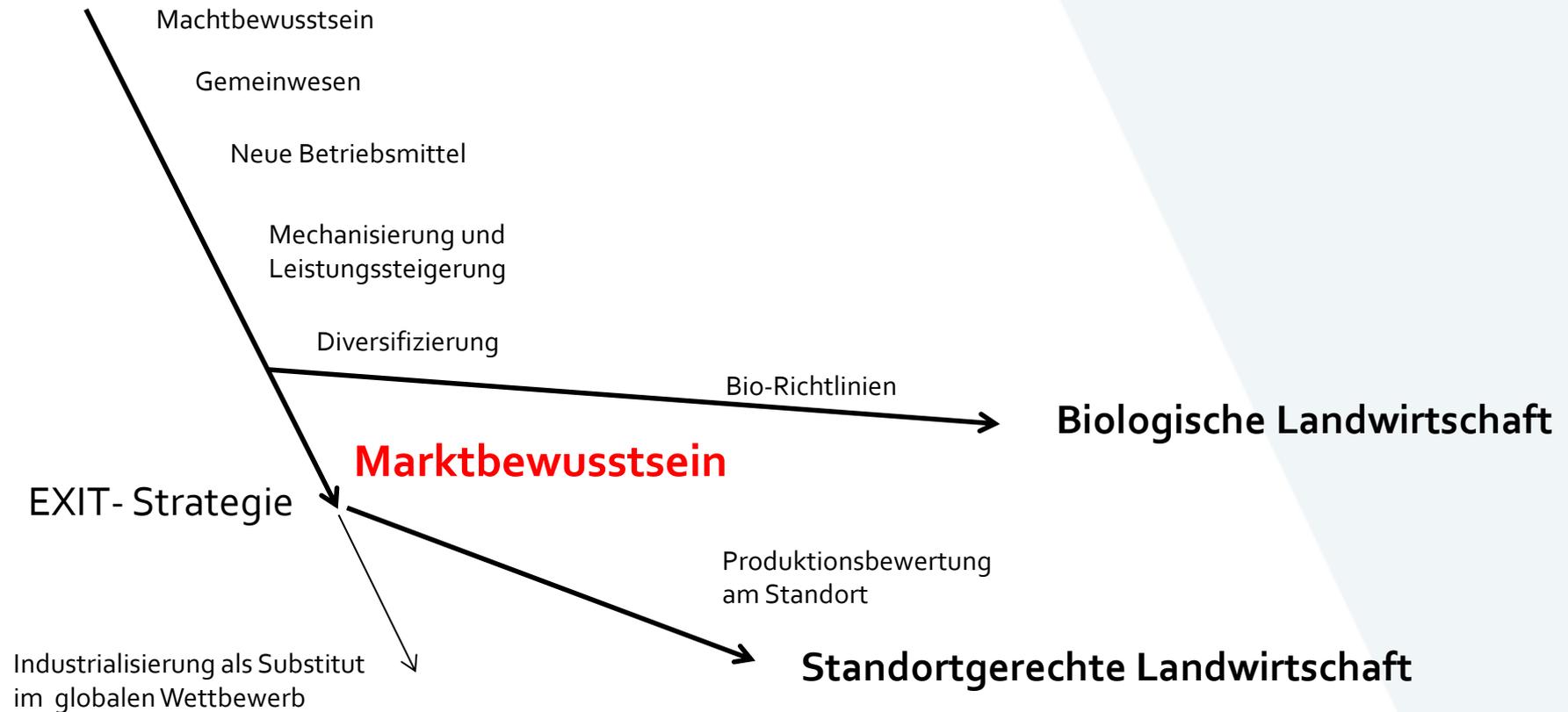


Trotz sich günstig entwickelnder Teilbereiche stagniert das Einkommen der österreichischen Landwirtschaft.

Im Vergleich mit dem VPI bedeutet dies eine Abwertung der Familienkaufkraft um 21,8 %.

Standortgerechte Landwirtschaft als EXIT-Strategie für die konventionelle Landwirtschaft

Freier Bauer



Programmpaket der Standortgerechten Landwirtschaft am bäuerlichen Betrieb

1. **Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit**
 - Bodenansprache, Analysen, Werkzeuge Digitalisierung
2. **Saatgut, Fruchtfolgen und Biodiversität**
 - Maßnahmenpaket Biodiversität und Fruchtfolgeplanung, Eiweißinitiative
3. **Düngung und Pflanzenschutz**
 - Zielgrößen Farm to Fork
4. **Futtermittel**
 - Kein Import aus Drittländern
5. **Züchtung und Fütterung landwirtschaftlicher Nutztiere**
 - Fütterung auf ausgeglichenen Nährstoffbedarf
6. **Tierwohl und Tiergesundheit**
 - Tierwohlbewertung mit Optimierungsplan
7. **Wirtschaftlichkeitsbetrachtung**
8. **Betrieblicher Klimaschutzplan**
9. **Betriebliche Umweltbewertung**

Institutionelle Verankerung, Preisbildung und Fördermodelle

1. **Gemeinsame Gestaltung der Produktionsregeln**
 - Produzent, Verarbeiter, Verteiler, Konsument
2. **Preisbildung auf den Märkten**
 - Erwirtschaftung von Preiszuschlägen
3. **Festlegung der Verteilung des Produktmehrwerts**
4. **Sicherung einer fairen Verhandlungsposition**
5. **Etablierung bei Erzeugerorganisationen**
6. **Auszeichnung der Produktherkunft in der Lebensmittelverarbeitung und -vermarktung**
7. **Auszeichnung der Produktherkunft in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung**
8. **Aufbau eines Qualitätssicherungsprogrammes**
9. **Honorierung gesellschaftlich anerkannter Leistungen**

GAP, 1. Säule → 2. Säule: Welches Angebot gibt es für konventionelle Betriebe?



Betriebsprämien ↓
Umwelleistungen ↑

Evolution als Bewegung





Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.

Immanuel Kant